

HERAUSGEBER DIESER AUSGABE:

ALLGEMEINER DEUTSCHER HOCHSCHULSPORTVERBAND E.V. // 64807 DIEBURG // www.adh.de //
UND TECHNIKER KRANKENKASSE // 22305 HAMBURG // www.tk.de

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



GESUNDHEITSPARTNER



LEBENSWELT GESUNDE HOCHSCHULE

POSITIONSPAPIER
ZUR ROLLE DES
HOCHSCHULSPORTS

HOCHSCHULSPORT – INTEGRALER
PLAYER IM GESUNDHEITSMANAGEMENT



Der **Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh)** und die bundesweiten Hochschulsport-einrichtungen verfügen über langjährige Erfahrungen in Bereichen des Gesundheitsmanagements und der Prävention. Mit der Bundesrahmenempfehlung der Nationalen Präventionskonferenz haben die Hochschulen und der Hochschulsport im Jahr 2018 den Auftrag erhalten, durch entsprechende (Bewegungs-)Angebote die Gesundheit von jungen Erwachsenen nachhaltig zu fördern und zu sichern. Um dies gewährleisten zu können, unterstützen wir als **adh** unsere Mitglieds-hochschulen gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) – so aktuell im Rahmen der gemeinsamen Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“.

Das Themenfeld Gesundheitsmanagement gestaltet sich an den Hochschulen sehr unterschiedlich und es besteht eine erhebliche Heterogenität bezüglich der strukturellen Verankerung sowie bei den personellen und finanziellen Ressourcen. Angesichts steigender politischer und gesellschaftlicher Anforderungen an das Gesundheitsmanagement und den Hochschulsport nutzt der **adh** sein breites Netzwerk, um die gesundheitsförderlichen Potenziale der Lebenswelt Hochschule zu stärken. So arbeiten wir als **adh** eng mit gesundheitspolitisch relevanten Akteur*innen und Partner*innen zusammen – darunter das Bundesministerium für Gesundheit, die Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung, der Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen und die Hochschulrektorenkonferenz.

Mit unseren Kooperationen und unserer Lobbyarbeit wollen wir als **adh** folgende Ziele erreichen:

- Hochschulisches Gesundheitsmanagement (HGM) ausbauen und politisch als Bestandteil einer nachhaltigen Hochschulentwicklung im Sinne der Sustainable Development Goals 3 und 4 stärken.
- Gesundheitsmanagement für alle Statusgruppen als gesetzliche Aufgabe der Hochschulen etablieren und zum festen Bestandteil der Hochschulkultur machen.
- Den Hochschulsport als einen zentralen Akteur im Gesundheitsmanagement stärken – mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen.

Spätestens seit der Corona-Pandemie und den Lockdowns ist den Verantwortlichen in Hochschule, Politik und Gesundheitswesen bewusst geworden, wie wichtig es ist, die Hochschule als Sozialraum erneut zu entdecken und zu stärken. Dem Hochschulsport kommt in diesem Kontext eine herausragende Rolle zu. Durch seine vielfältigen Angebote leistet er einen wichtigen Beitrag, um die physische, psychische und soziale Gesundheit aller

Hochschulangehörigen – Studierenden ebenso wie Beschäftigten – zu fördern, unabhängig von Status, Herkunft und Alter.

Die Arbeit der Hochschulsporteinrichtungen zu unterstützen gehört somit nicht nur zu den integralen Aufgaben einer Hochschule, sondern sollte auch als Leitungsaufgabe verstanden werden (siehe auch Seiten 3–4). „Dazu müsste man natürlich auch das Gespräch mit den finanzierenden Ländern suchen, um die rechtlichen und finanziellen Bedingungen des Hochschulsports so zu gestalten, dass er weiterentwickelt werden kann“, nennt Dr. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), eine wichtige Voraussetzung.

Aus Sicht der HRK ist es notwendig, dass der Hochschulsport auf ein breites Fundament gestellt wird, ausdrücklich als Hochschulaufgabe – mit krisen-fester finanzieller Absicherung. Der **adh** und die HRK haben ihre Zusammenarbeit in den letzten Jahren intensiviert, um mit Bund und Ländern bessere Rahmenbedingungen für den Hochschulsport auszuhandeln und zugleich Elemente des Gesundheitsmanagements noch enger an den Hochschulsport zu binden (siehe auch Seiten 6–7). Sowohl der Hochschulsport als auch das Gesundheitsmanagement an den Hochschulen stehen unter einem enormen finanziellen Druck. „Dieser wird weiter anhalten. Wir brauchen die Unterstützung der Hochschulleitungen, der HRK, der Landespolitik, aber eben auch der Bundespolitik“, betont der **adh**-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster. Allerdings führe gerade der Bildungsföderalismus zu einem Hin-und-her-Schieben der Verantwortung für die Bereitstellung der Mittel – so Matthias Anbuhl, Generalsekretär des Deutschen Studierendenwerks (DSW). Die Länder seien dringend gefordert, dauerhaft weitere Ressourcen bereitzustellen, „denn der Erhalt der ganzheitlichen Gesundheit von Studierenden und Beschäftigten wird in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen“, ist sich Anbuhl sicher.

Diese Mittel werden von den Hochschulen auch deshalb dringend gebraucht, um ein Hochschulisches Gesundheitsmanagement aufbauen zu können. „Der Schulterschluss zwischen Hochschulsport und Gesundheitsmanagement ist für diese strategisch wichtige, aber auch herausfordernde Aufgabe, die wichtige Veränderungsprozesse an den Hochschulen in Gang setzt, unabdingbar“, betont Benjamin Schenk, **adh**-Generalsekretär. Das bedeutet unter anderem, dass alle Statusgruppen der Hochschulen eingebunden werden sollten, um ihre Vorstellungen für ein Hochschulisches Gesundheitsmanagement mit einbringen zu können – so Dr. Sabine Voermanns, Leiterin des Gesundheitsmanagements der Techniker Krankenkasse.

HIER IST EIN KULTURWANDEL AN DEN HOCHSCHULEN NÖTIG

GESUNDHEITSMANAGEMENT ALS FÜHRUNGSaufgabe IN DEN HOCHSCHULEN IMPLEMENTIEREN

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“ – so lautet das Gesundheitsverständnis der Weltgesundheitsorganisation WHO. Damit definiert und beansprucht die WHO zugleich, was Standard in den Hochschulen sein sollte und worauf alle Hochschulmitglieder ganz selbstverständlich ein Recht haben sollten.

Um soziale, physische und psychische Gesundheit nachhaltig erfolgreich für alle Hochschulangehörigen zu gewährleisten, gibt es jedoch eine zentrale Voraussetzung: Beim Hochschulischen Gesundheitsmanagement geht es um gesundheitsförderliche Strukturen in allen Bereichen der Hochschule und damit verbunden um die Entwicklung einer ganzheitlich verstandenen Gesundheitskultur in der Organisation Hochschule. Erste Erfahrungen in der Hochschulpraxis zeigen, dass ein Hochschulisches Gesundheitsmanagement strukturell bei der Hochschulleitung angesiedelt sein sollte.



„Um dem Thema Gesundheit mehr Geltung zu verschaffen, wäre es wichtig, die Entwicklung von Gesundheitskultur mit entsprechenden Strukturen und Rahmenbedingungen auch als Ziel in die Hochschulentwicklungspläne aufzunehmen.

Und es ist an der Zeit, die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder um den Themenbereich Gesundheit zu ergänzen. Eine Exzellenzuniversität sollte nachweisen, wie sie das Thema Gesundheit angeht und was sie dafür tut, für Forschende, Studierende und Mitarbeitende ihrer Einrichtung.“

DR. BRIGITTE STEINKE

Expertin für Gesundheitsmanagement an Hochschulen, Prozessberaterin im Auftrag der Techniker Krankenkasse



„Der Hochschulsport ist gesetzliche Aufgabe der Hochschulen und leistet einen Beitrag zur Erfüllung ihrer Third Mission. Im Leitbild des adh ist festgehalten, dass Hochschulsport die gesunde Lebenswelt Hochschule aktiv mitgestaltet. Seine Angebote dienen dem Erhalt und der Steigerung des persönlichen Wohlbefindens, der Gesundheit, Lebensqualität, sozialen Integration und ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Wir als adh haben in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass das Thema Gesundheit in den Hochschulen als wichtige Aufgabe wahrgenommen wird. So haben wir einen Rahmen geschaffen, der alle Netzwerke gesundheitsfördernder Hochschulen zusammenbringt. Der vielfältige Austausch und die Diskussionen, die wir initiiert und moderiert haben, sind wichtige Schritte, um zu einem Verständnis für ein ganzheitliches Hochschulisches Gesundheitsmanagement zu gelangen. Dieses sollte allen Hochschulmitgliedern einen Zugang zu persönlicher Gesundheitsförderung eröffnen und zugleich dazu führen, dass gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse in Studium, Wissenschaft und Verwaltung ermöglicht werden.“

JÖRG FÖRSTER

Vorstandsvorsitzender des adh und Geschäftsführer Hochschulsport Hamburg



Es muss unmissverständlich für alle Hochschulangehörigen sichtbar zum Chef*innenanliegen erklärt werden. Bislang jedoch mangelt es an den meisten Hochschulen in Deutschland hierfür an nachhaltig gesicherten Strukturen und den entsprechenden Finanzen. Je stärker das Gesundheitsmanagement auf der Ebene der Hochschulleitung verankert ist, umso besser können stabile Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten dafür entstehen.



„Die Welt verändert sich rasant. Neue Technologien versprechen Fortschritt und Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit. Damit wir die Chancen, die sich daraus ergeben, bestmöglich nutzen, ist es für uns als Universität und insbesondere als Hochschulleitung wichtig, Beschäftigte wie Studierende in diesem Transformationsprozess mitzunehmen. Bezogen auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind aus meiner Sicht zwei Dimensionen zentral, die die Hochschulleitungen fest im Blick haben sollten: Zunächst gilt es, mit geeigneten Präventionsmaßnahmen die gesundheitlichen Belastungen zu adressieren, die der digitale Wandel mit sich bringt. Gleichzeitig eröffnet uns die Digitalisierung die Möglichkeit für neuartige, zusätzliche Gesundheitsangebote. Mit einem breit aufgestellten Betrieblichen und Studentischen Gesundheitsmanagement wollen wir als Universität dafür sorgen, dass Beschäftigte wie Studierende dahingehend von zahlreichen Angeboten profitieren können.“

STEFAN LORENZ

Kanzler der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU)

DAFÜR SETZEN WIR UNS ALS ADH EIN

- › Gesundheitsmanagement für alle Statusgruppen ist gesetzliche Aufgabe und wird in den Landeshochschulgesetzen als Aufgabe der Hochschulen verankert. Es gehört zum Selbstverständnis der Hochschulen und ist zentrales Element der Hochschulkultur.
- › Hochschulisches Gesundheitsmanagement orientiert sich an einem ganzheitlichen Menschenbild und trägt dafür Sorge, dass das körperliche, geistige und soziale Wohlergehen aller Hochschulangehörigen gefördert wird.
- › Der Hochschulsport wird wichtiger Akteur und Bestandteil bei der Entwicklung der nötigen Hochschulstrategien und ist zentraler Anbieter von Bewegungsförderung für alle Statusgruppen.
- › Der Hochschulsport erhält bundesweit eine politische Legitimation, um im Handlungsfeld Gesundheitsmanagement systemisch aktiv werden zu können.
- › Bereits bestehende Gesundheitsnetzwerke werden stärker miteinander verknüpft, um den Erfahrungsaustausch zu fördern, den Transfer von Handlungswissen zu nutzen und so mehr Synergieeffekte zu erzielen.
- › Bund und Länder stellen die notwendigen Mittel bereit, um den Aufbau unbefristeter und verstetigter Stellen zur Förderung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit an den Hochschulsporteinrichtungen zu ermöglichen.

HIER BESTEHT HANDLUNGSBEDARF AN DEN HOCHSCHULEN

HOCHSCHULSPORT ALS ZENTRALER AKTEUR IM GESUNDHEITSMANAGEMENT

Der Hochschulsport leistet einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitskompetenz und zu einem gesunden Lebensstil an den Hochschulen – so auch ausdrücklich empfohlen im Bundesgesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention (PrävG). Demnach soll der Hochschulsport die physische, psychische und soziale Gesundheit aller Hochschulangehörigen auf dem und abseits des Campus fördern. Mit seinen vielfältigen Programmen erreicht der Hochschulsport rund 33 Prozent der Mitglieder einer Hochschule. Als fakultäts- und abteilungsübergreifende Einrichtung können die Hochschulsporteinrichtungen situationsgerecht, dynamisch und agil auf die Bedürfnisse aller Hochschulangehörigen reagieren.



„Durch seine vielfältigen Projekte im Rahmen der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“ konnte sich der Hochschulsport in den letzten drei Jahren als wichtiger, gestaltender Akteur des Gesundheitsmanagements etablieren. Seitdem wird er an einigen Standorten auch von der Führungsebene der Hochschulen verstärkt als solcher wahrgenommen, befürwortet und unterstützt. So sind der adh und die Mitgliedshochschulen einen großen und wichtigen Schritt in Richtung Hochschulisches Gesundheitsmanagement im und durch den Hochschulsport gegangen. Dies ist für die Nachhaltigkeit der Initiative und die bundesweite Weiterentwicklung des Themas von großer Bedeutung.“

LINDA KIEFHABER

Projektleiterin Gesundheit im adh und der gemeinsamen Initiative von adh und TK
„Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“



„Der TK-Gesundheitsreport 2023 zeigt: Die gesundheitliche Lage von Studierenden hat sich in Folge der Pandemie deutlich verschlechtert. Vor allem mentale Belastungen haben subjektiv stark zugenommen. Die Auswertungen ergaben auch, dass Sport eine gesunde Entspannungsstrategie ist, die positiv der emotionalen Erschöpfung entgegenwirken kann. Und genau hier setzt der Hochschulsport mit seinen Bewegungsangeboten in der Gesundheitsförderung von Studierenden und Beschäftigten entscheidende Impulse. Mit dem Projekt von adh und TK haben wir gezeigt, dass wir die Gesundheit von Studierenden stärker in den Fokus rücken und positiv beeinflussen können, was insbesondere während der Pandemie und der dadurch gestiegenen mentalen Belastung zum Tragen kam.“

DR. JENS BAAS

Vorsitzender des Vorstands der
Techniker Krankenkasse

Die Angebote des Hochschulsports gewinnen auch zunehmend an Bedeutung für die Attraktivität eines Studienstandorts, denn gerade für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen haben sie einen sehr hohen Stellenwert.

Auch die Kultusminister*innen der Länder und die Hochschulrektorenkonferenz messen den gesundheitlichen, sozialen und persönlichkeitsbildenden Aufgaben des Hochschulsports eine hohe Bedeutung bei. Denn der Hochschulsport integriert in seine Gesundheitskonzepte die Themen Chancengleichheit, Inklusion, Diversity, Gender Mainstreaming und Cultural Mainstreaming. Er richtet sich an alle Menschen in allen Lebensphasen und Lebenslagen und vernetzt sich mit gesundheitsbezogenen Angeboten in seiner Region sowie mit anderen nationalen und internationalen Hochschulsporteinrichtungen.

Auf Hochschulebene beweist der Hochschulsport auf vielfältige Art und Weise, wie gesundheitsförderliche Maßnahmen kreativ, innovativ und wirkungsvoll umgesetzt werden können. Darüber hinaus ist der Hochschulsport an einigen Standorten bereits an der Implementierung eines hochschulübergreifenden Gesundheitsmanagements federführend beteiligt.



HIER BESTEHT HANDLUNGSBEDARF AN DEN HOCHSCHULEN

EIN HOCHSCHULISCHES GESUNDHEITSMANAGEMENT FÜR ALLE SCHAFFEN



„Die Hochschulen befinden sich im Wandel. Sinkende Studierendenzahlen und der Fachkräftemangel führen dazu, dass sich Hochschulen zunehmend als interessante Arbeitgeber und als attraktiver Studienort positionieren. Für uns im Hochschulsport bietet diese Entwicklung große Potenziale. Wir zeigen tagtäglich, dass wir kundenorientiert und professionell arbeiten, eine große Nachfrage generieren und gleichzeitig identitätsfördernde Großveranstaltungen organisieren. Wir haben diese Potenziale in der Gesundheitsförderung und im Gesundheitsmanagement immer wieder auch wissenschaftlich untermauert und mit langfristigen Kommunikationsstrategien verbunden. Unsere Hochschulleitung ist diesen Argumenten gefolgt und hat uns mit dem Aufbau eines Universitären Gesundheitsmanagements beauftragt.“

DR. ARNE GÖRING
Hochschulsportleiter der Universität Göttingen



„Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns haben gezeigt: Die Gesundheit, auch die psychische, von Studierenden und Beschäftigten ist wichtig. Alle Beteiligten müssen in Zukunft in einem strukturierten Dialog bleiben, um gemeinsam an Lösungen zur Sicherstellung der Gesundheit von Studierenden und Beschäftigten zu arbeiten. Die Länder müssen sich verpflichten, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Gesundheitsförderung an den Hochschulen nachhaltig abzusichern. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund aktueller Verteilungskämpfe um knapper werdende Mittel nach der Corona-Pandemie und in der aktuellen Inflation unabdingbar.“

MATTHIAS ANBUHL
Vorstandsvorsitzender des
Deutschen Studierendenwerks

Die gemeinsame Vision von adh und TK ist, dass der Hochschulsport von allen Hochschulangehörigen genutzt wird – unabhängig von Status, Alter und Affinität zum Sport. Bisher ist es so, dass die Angebote vor allem von bewegungsinteressierten Menschen in ihrer Freizeit wahrgenommen werden. Der Hochschulsport erreicht somit nur einen Teil der Hochschulangehörigen. Das sollte sich ändern. Denn der Hochschulsport sollte als ein wichtiger Akteur des Gesundheitsmanagements integraler Bestandteil der Lern- und Lebenswelt aller Studierenden und Beschäftigten werden. Unser Ziel ist, dass der Hochschulsport das Themenfeld Gesundheit als Handlungsfeld mitgestaltet und aktiv in den Hochschulalltag aller Studierenden und Mitarbeitenden integriert wird.

Um dies zu erreichen, sollten das Studentische Gesundheitsmanagement und das Betriebliche Gesundheitsmanagement zugunsten eines Hochschulischen Gesundheitsmanagements

gemeinsam gedacht und konzipiert werden. So können Synergien genutzt und ein Hochschulisches Gesundheitsmanagement, in dem alle Statusgruppen eingebunden sind, kann fest verankert werden. Hierzu hat der adh ein Qualifizierungsprogramm für den Hochschulsport konzipiert, um diesen sowohl als gesundheitsfördernde Organisation als auch als gesundheitsfördernden Akteur weiterzuentwickeln.



„Das Projekt „Bewegt studieren - Studieren bewegt! 2.0“ ist ein toller Anstoß für die Etablierung von Bewegungsförderung an Hochschulen und zeigt, wie

engagiert Mitarbeitende des Hochschulsports und des Gesundheitsmanagements arbeiten. Um diese wertvolle Arbeit aufrechtzuerhalten und Aktivitäten sowie Strukturen an den Hochschulen weiterzuentwickeln, braucht es die Rückendeckung der Hochschulleitungen. Außerdem erfordert es ein Denken über Projektlaufzeiten hinaus, um die Gesundheit der Studierenden und Mitarbeitenden langfristig positiv zu beeinflussen. Hier sind die Hochschulleitungen sowie die Länder aufgefordert, finanzielle Ressourcen für ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement bereitzustellen und gesetzlich zu verankern. Mein Wunsch ist, dass Gesundheitsförderung und -management zur Selbstverständlichkeit in der Hochschulorganisation und im Hochschulsport werden!“

SANDRA PAPE

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V., Koordinatorin des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen



„Wir möchten die dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre weiterhin stärken und wirksame Leistungen bieten, um die Rolle des Hochschulsports und dessen Legitimation zu unterstützen. Um hierfür nachhaltig aufgestellt zu sein, planen wir, unsere Strukturen anzupassen. Bei der diesjährigen Vollversammlung möchten wir einen „Beirat Gesundheit“ implementieren. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Schritt einen großen Meilenstein für die Weiterentwicklung des Handlungsfelds auf Verbands- und Hochschulsportebene darstellt.“

BENJAMIN SCHENK
Generalsekretär des adh

DAFÜR SETZEN WIR UNS

ALS ADH EIN

- Die Verknüpfung von Hochschulsport und Gesundheitsmanagement.
- Die Schaffung eines Hochschulischen Gesundheitsmanagements als Dach-einrichtung, die Studentisches und Betriebliches Gesundheitsmanagement gemeinsam denkt und die für alle Hochschulangehörigen agiert.
- Die Verstetigung der finanziellen Mittel und Stellen für den Hochschulsport im Gesundheitsbereich.

SERVICEPARTNER FÜR HOCHSCHULEN



DIESE UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN HÄLT DER ADH FÜR HOCHSCHULEN BEREIT:

- › Strukturierter Wissenstransfer (Leitlinien, Fact- und Action-Sheets, Handreichungen, Zertifizierung von Präventionsangeboten, Multiplikator*innen-Schulungen etc.),
- › Qualifizierungsangebote zu Themen des Gesundheitsmanagements (Mentoringprogramme, Spezialisierungsmodule zum Projektmanagement, Mittelakquise etc.),
- › Förderung des Austausches mit Akteur*innen der Gesundheitsförderung und mit anderen Hochschulsporteinrichtungen,
- › Unterstützung bei der Durchführung von Standortanalysen zur Vorbereitung der Positionierung im Bereich Gesundheit an der eigenen Hochschule,
- › Baukasten „Gesundheit“ (Ideen- und Konzeptpool, Praxisbeispiele, Pausenexpress inkl. Handbuch / Schulungen / Austausch, Leitbildformulierungen, Pool an Expert*innen, Bewegungsvideos, Checklisten für Maßnahmen und Angebote, Nudging, Apps, Gesundheits-screening etc.),
- › Netzwerktreffen und Lobbyarbeit, um die Arbeit der Mitgliedshochschulen zu unterstützen und sichtbar zu machen.

INTERESSIERT?

DANN NEHMEN SIE KONTAKT AUF ZU:

LINDA KIEFHABER
ADH-GESCHÄFTSSTELLE |
PROJEKTLEITERIN GESUNDHEIT

TEL.: +49 6071 2086-23

KIEFHABER@ADH.DE

[HTTPS://WWW.ADH.DE/GESUNDHEIT](https://www.adh.de/gesundheit)



IMPRESSUM

BEILAGE ZUR DUZ – MAGAZIN FÜR WISSENSCHAFT UND
GESELLSCHAFT, 20. OKTOBER 2023.
DIE BEILAGE ERSCHEINT IN DER
DUZ VERLAGS- UND MEDIENHAUS GMBH.

HERAUSGEBER DIESER AUSGABE:
ALLGEMEINER DEUTSCHER HOCHSCHULSPORTVERBAND E. V.
MAX-PLANCK-STR. 2 // 64807 DIEBURG // WWW.ADH.DE

TECHNIKER KRANKENKASSE // UNTERNEHMENSZENTRALE //
GESUNDHEITSMANAGEMENT
BRAMFELDER STR. 140 // 22305 HAMBURG // WWW.TK.DE

KONZEPTION UND REDAKTION DIESER AUSGABE:
JULIA FRASCH, NINA HALLER, LISA JUNG,
LINDA KIEFHABER, BENJAMIN SCHENK
(ALLGEMEINER DEUTSCHER HOCHSCHULSPORTVERBAND E. V.)

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER DUZ SPECIAL-REDAKTION
VERONIKA RENKES, V.RENKES@DUZ-MEDIENHAUS.DE

GESTALTUNG UND SATZ: AXEPTDESIGN, BERLIN

LAYOUTKONZEPTION: IRIS BECKER, BERLIN

FOTOS: TITEL, S. 3 UNTEN, S. 7 RECHTS:
ARNDT FALTER | S. 3 OBEN, S. 4 OBEN, S. 6 LINKS (UNTEN):
ANDRÉ GÖRSCHER | S. 5 LINKS: TK | S. 5 OBEN, S. 5 RECHTS,
S. 6 OBEN: TOBIAS HOPFGARTEN |
S. 6 UNTEN (RECHTS): KAY HERSCHELMANN | S. 7 LINKS: AGH

KORREKTORAT: BENITA VON BEHR, BERLIN

DRUCK: SDL DIGITALER BUCHDRUCK, BERLIN

VERLAG:
DUZ VERLAGS- UND MEDIENHAUS GMBH
FRANZ-MEHRING-PLATZ 1 // 10243 BERLIN
TEL.: 49 30 21 29 87-12
V.RENKES@DUZ-MEDIENHAUS.DE // DUZ-MEDIENHAUS.DE

ANGELIKA FRITSCHKE, VERONIKA RENKES
(GESCHÄFTSFÜHRERINNEN)

REDAKTIONSSCHLUSS: SEPTEMBER 2023 //
© DUZ VERLAGS- UND MEDIENHAUS GMBH

ISBN: 978-3-96037-377-3